

REGIONALDOSSIER ZUM PFLEGEMARKT IM KREIS FULDA

DATEN AUS DEM HESSISCHEN PFLEGEMONITOR

(WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE)

ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Eschersheimer Landstraße 121-123
60322 Frankfurt a.M.
Ansprechpartner: Dr. Oliver Lauxen (069-798-25457, lauxen@em.uni-frankfurt.de)

IM AUFTRAG DES:

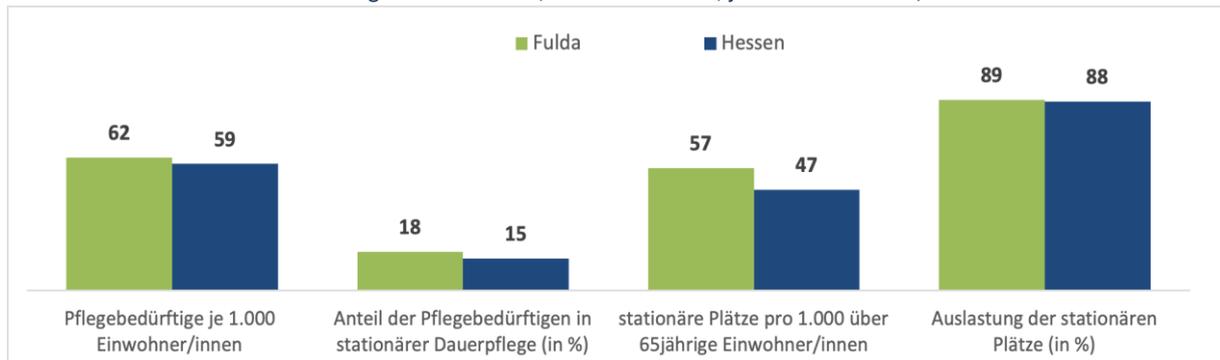
Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI)
Sonnenberger Straße 2/2a
65193 Wiesbaden

1. PFLEGEINFRASTRUKTUR AUF EINEN BLICK

Im Kreis Fulda gibt es 41 ambulante Pflegedienste und 51 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 2.799 Plätzen. Der Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung ist etwas höher als im Landesdurchschnitt. Gleiches gilt für den Anteil der Pflegebedürftigen, die in stationären Pflegeeinrichtungen leben. Im Vergleich zum hessischen Durchschnitt erscheint die stationäre Pflegeinfrastruktur überdurchschnittlich gut ausgebaut. Die Auslastungsquote der stationären Plätze entspricht nahezu dem Landesdurchschnitt.

ABB. 1: PFLEGEINFRASTRUKTUR ZUM 31.12.2021

Kreis Fulda im Vergleich mit Hessen, nach Merkmalen, je 1.000 Einwohner/innen bzw. in %



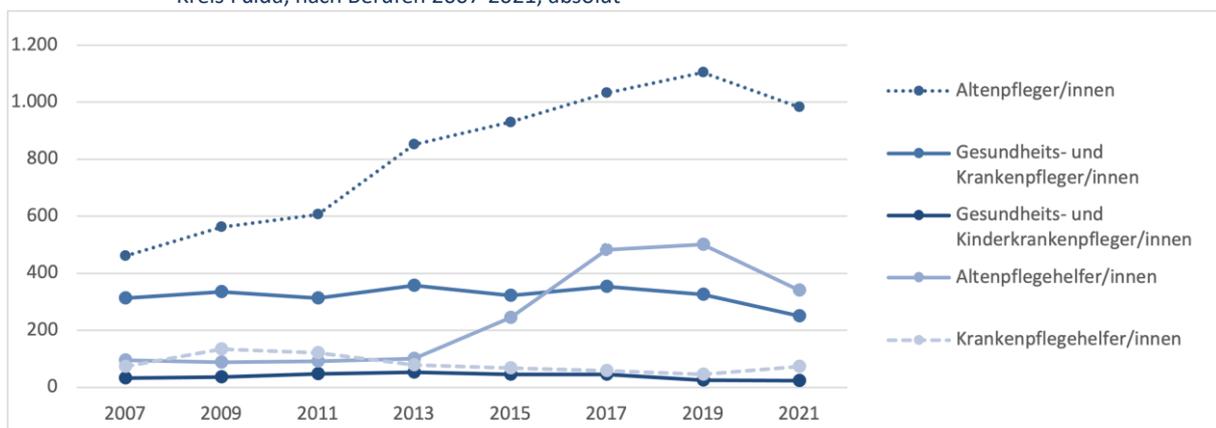
Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

2. BESCHÄFTIGTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Ein Zeitvergleich der Beschäftigtenbestände seit 2007 zeigt, dass die Altenpfleger/innen durchgehend die am stärksten vertretene Berufsgruppe waren und sind. Ihre Zahl ist kontinuierlich und seit 2011 noch einmal sprunghaft angestiegen. Zwischen 2019 und 2021 zeigt sich allerdings ein Rückgang der Beschäftigtenzahlen. Eine ähnliche Entwicklung, wenn auch auf niedrigerem Niveau, sieht man in der Altenpflegehilfe: Nach einem Anstieg zwischen 2013 und 2019 liegen die Beschäftigtenzahlen in 2021 deutlich niedriger. Die Zahl der im Kreis beschäftigten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen stagniert seit 2007 etwa auf gleichem Niveau, wobei auch hier die Tendenz zwischen 2019 und 2021 eine rückläufige ist.

ABB. 2: ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Kreis Fulda, nach Berufen 2007-2021, absolut



Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

Die Altersstruktur der examinierten Pflegefachkräfte erlaubt Rückschlüsse auf altersbedingte Berufsaustritte in den kommenden Jahren. Die Daten beziehen sich dabei ausschließlich auf den Bereich der ambulanten und stationären Pflege. Von den Beschäftigten sind 9 Prozent über 61 Jahre alt. 23 Prozent der Pflegefachkräfte gehören zur Altersgruppe zwischen 51 und 60 Jahren. Mit 46 Prozent sind weniger als die Hälfte der Fachkräfte im Landkreis jünger als 41 Jahre. Diese Zahlen sprechen für einen im hessischen Vergleich durchschnittlich hohen altersbedingten Ersatzbedarf in den kommenden Jahren.

TABELLE 1: ALTERSSTRUKTUR DER PFLEGEFACHKRÄFTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGE-EINRICHTUNGEN
Kreis Fulda, Altersstruktur der Pflegefachkräfte im Jahr 2021, absolut und prozentual

	Unter 41 Jahre	41 – 50 Jahre	51 – 60 Jahre	61 Jahre und älter	Insgesamt
Fulda	46%	22%	23%	9%	100%
Hessen	43%	23%	25%	9%	100%

Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

3. AKTUELLE LAGE AUF DEM PFLEGearBEITSMARKT

Zur Abbildung der Arbeitsmarktlage wird das Angebot an Pflegekräften (Absolventen/innen der Pflegeausbildungen und vermittelbar arbeitslose Pflegekräfte) der Nachfrage der Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und ambulanten sowie stationären Pflegeeinrichtungen gegenübergestellt. Im Ergebnis steht ein Saldo, der zeigt, ob das Angebot ausreichte, um die Nachfrage zu decken. Ein negativer Saldo steht für einen Mangel an Pflegekräften, ein positiver Saldo für einen Angebotsüberhang.

3.1 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE, DIFFERENZIERT NACH ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

Im Kreis Fulda wurden im Jahr 2022 mehr Pflegekräfte von den Einrichtungen gesucht, als auf dem regionalen Pflegearbeitsmarkt verfügbar waren. Zahlenmäßig am größten sind die Lücken in der Gesundheits- und Krankenpflege und in der Altenpflege mit 205 bzw. 119 fehlenden Pflegekräften. Eher entspannt stellt sich die Arbeitsmarktlage für Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen dar.

TABELLE 2: ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO
Kreis Fulda, nach Berufen und Merkmalen, 2022, absolut

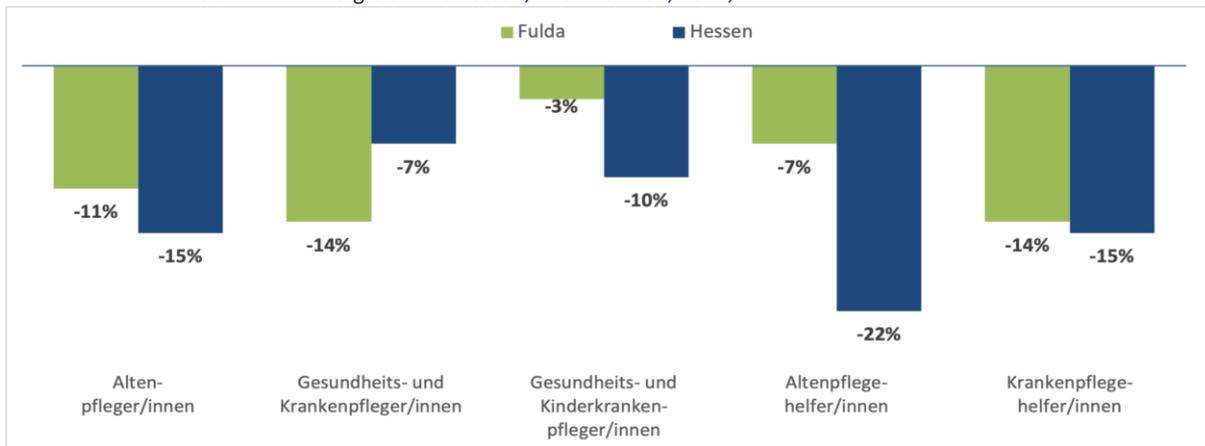
	Angebot (Absolventen/innen + Arbeitslose)	Nachfrage	Saldo
Altenpfleger/innen	125	244	-119
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	43	248	-205
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	19	28	-9
Altenpflegehelfer/innen	96	121	-25
Krankenpflegehelfer/innen	17	34	-17

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

3.2 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND

Setzt man den Saldo in Bezug zum Beschäftigtenstand, erkennt man, um wie viel Prozent der Beschäftigtenstand erweitert werden müsste, um die Nachfrage der Einrichtungen vollständig zu decken. Im hessischen Vergleich zeigt sich im Landkreis Fulda ein überdurchschnittlich großer Fachkräfteengpass für die Berufsgruppe der Gesundheits- und Krankenpfleger/innen. Um die Nachfrage nach dieser Berufsgruppe komplett zu decken, hätte der Beschäftigtenstand um 14 Prozent erweitert werden müssen, während der Landesschnitt nur bei 7 Prozent liegt. Der Engpass an Altenpfleger/innen ist zwar zahlenmäßig groß, fällt in Bezug zum Beschäftigtenstand allerdings niedriger aus als in Hessen insgesamt.

ABB. 3: AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND (in %)
Kreis Fulda im Vergleich mit Hessen, nach Berufen, 2022, in %



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

4. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

4.1 ZUKÜNFTIGER BEDARF

Die demografische Entwicklung führt bei gleichbleibender Versorgungsquote zu einem Anstieg an Pflegebedürftigen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Bis zum Jahr 2035 wird ein Anstieg um 30 Prozent, bis 2040 ein Anstieg um 51 Prozent vorausberechnet. Der prognostizierte Anstieg im Kreis liegt unter dem hessischen Landesdurchschnitt.

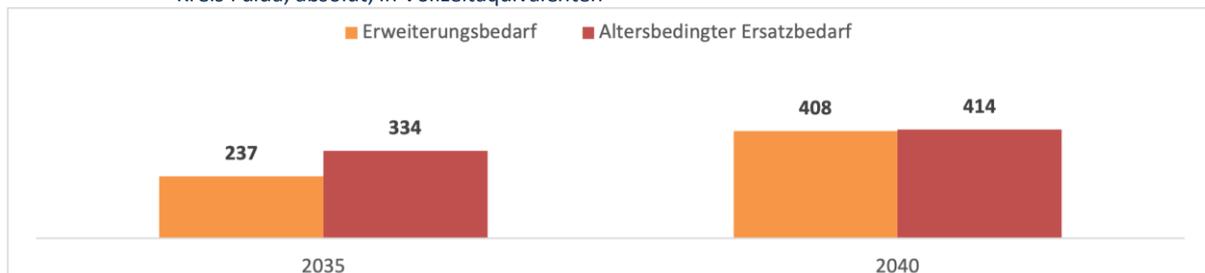
TABELLE 3: Prognose der Pflegebedürftigen (über 60 Jahre) in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen
Kreis Fulda, absolut und prozentual

	2021	2035	2040
Anzahl	5.234	6.950	8.104
Veränderung zu 2021 im Kreis in %		30%	51%
Veränderung zu 2021 in Hessen in %		36%	55%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

Um die steigende Zahl älterer pflegebedürftiger Personen zu versorgen, bedarf es mehr Pflegefachkräfte in den Einrichtungen (Erweiterungsbedarf). Andererseits wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Landkreis in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

ABB. 4: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN DER ALTENHILFE IN 2035 UND IN 2040
Kreis Fulda, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

4.2 ZUKÜNFTIGER BEDARF IM REGIONALEN VERGLEICH

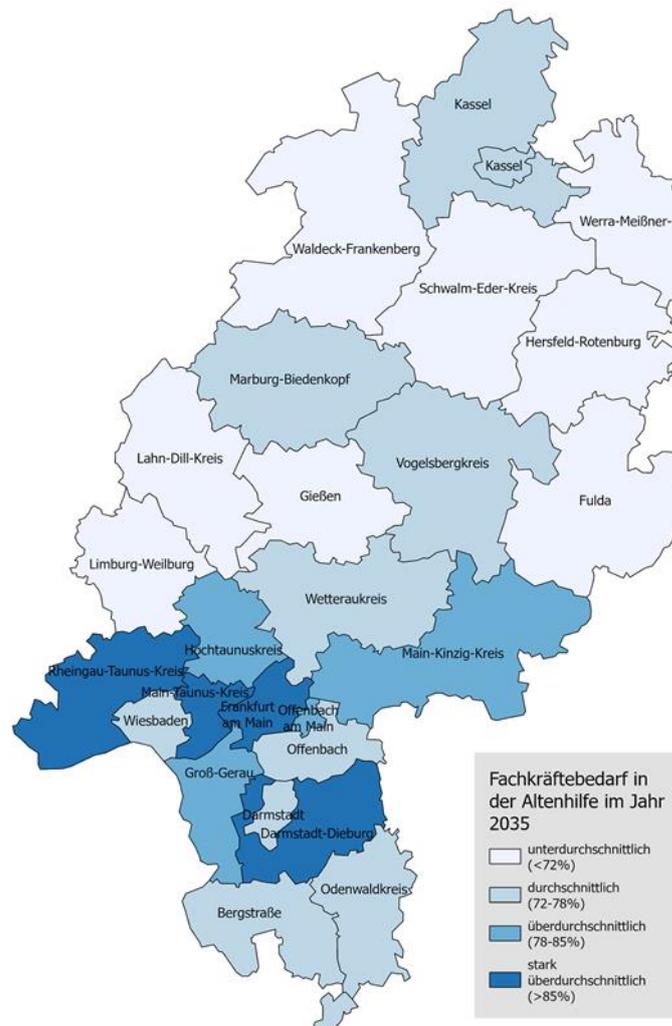
In allen Regionen Hessens werden zukünftig deutlich mehr Pflegefachkräfte als derzeit benötigt. Im regionalen Vergleich ist der zukünftige Bedarf an Pflegefachkräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen im Kreis Fulda unterdurchschnittlich hoch. Dies wird deutlich, wenn man den altersbedingten Ersatzbedarf und den Erweiterungsbedarf addiert und in Bezug zum Beschäftigtenstand des Jahres 2021 setzt.

TABELLE 4: Erweiterungs- und Ersatzbedarf an Pflegefachkräften im Jahr 2035 in Bezug zum Beschäftigtenstand 2021
Kreis Fulda, in %

	Fulda	Hessen
Erweiterungsbedarf	30%	36%
Ersatzbedarf	42%	41%
Gesamt	71%	76%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

ABB. 5: ERWEITERUNGS- UND ERSATZBEDARF AN PFLIEGEFACHKRÄFTEN IN 2035 IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND 2021



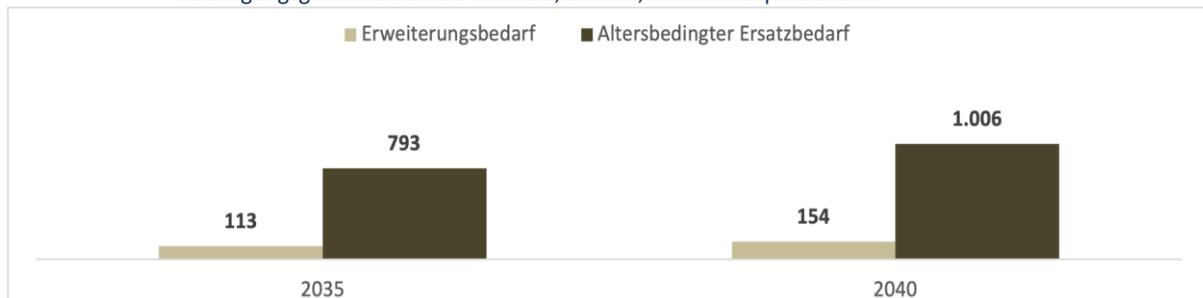
Quelle: Hessischer Pflegemonitor

5. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AKUTKRANKENHÄUSERN

Die demografische Entwicklung geht auch im Krankenhaussektor bei gleichbleibender Versorgungsquote mit einem Erweiterungsbedarf einher. Zudem wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Der altersbedingte Ersatzbedarf übersteigt den Erweiterungsbedarf deutlich. Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Versorgungsgebiet Fulda-Bad-Hersfeld (Vogelsbergkreis, Fulda, Hersfeld-Rotenburg) in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

ABB. 6: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN KRANKENHÄUSERN IN 2035 UND IN 2040

Versorgungsgebiet Fulda-Bad-Hersfeld, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

6. DER PFLEGEMARKT IM ÜBERBLICK

Die Infrastruktur im Bereich der stationären Pflege erscheint überdurchschnittlich gut ausgebaut. Der Anteil der Pflegebedürftigen liegt im Kreis zwar ebenfalls höher als in anderen Regionen Hessens, dennoch entspricht die Auslastungsquote der stationären Plätze dem hessischen Durchschnitt. Besonders stark angespannt ist der regionale Arbeitsmarkt derzeit für Gesundheits- und Krankenpfleger/innen. Der Engpass für diese Berufsgruppe ist sowohl in absoluten Zahlen als auch in Bezug zum Beschäftigtenstand überdurchschnittlich groß. In Zukunft ist von einem im Landesvergleich unterdurchschnittlich hohen zusätzlichen Bedarf an Pflegefachkräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen auszugehen. Dennoch müsste der Beschäftigtenstand bis zum Jahr 2035 um 71 Prozent erweitert werden, um das derzeitige Versorgungsniveau zu halten (Landesschnitt: 76 Prozent). Auch im Krankenhaussektor muss der Beschäftigtenstand deutlich erweitert werden. Insbesondere der altersbedingte Ersatzbedarf ist dort als beträchtlich anzusehen.